

# Volkswacht

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkswacht" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikationsorgan der Genossenschaftlichen u. gewerkschaftlichen u. amtlichen Organen des Landes. Schriftleitung: Dr. Richterstr. 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2453, 2457, 2458. Persönliche Nachrichtenvermittlung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Annoncen einzeln oder in Blöcken bei der Redaktion bestellbar.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, inbegriffen 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 2,50 RM. Volksausgabe 2,30 RM. durch Verkäufereinstellung 2,70 RM. bei direkter Einwerbung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelheft 12 Pf. im Abonnement und 60 Pf. im Heftverkauf der Kassenstellen. Druckerei: Dr. Richterstr. 6, Fernspr. 2453, 2457, 2458. Bildschneiderei 2319 Halle

# Schutzlos der Willkür der Fabrikdirektoren ausgeliefert Russische Arbeiter-Not

### Der neueste Unterdrückungsakt des Sowjetregimes gegen die Gewerkschaften

**Moskau, 25. April. (Eig. Bericht.)**  
Die sowjetrussischen Gewerkschaftsführer teilen ein neues Dekret des Rates der Volkskommissare mit, das nichts anderes darstellt, als einen Generalangriff der Regierung auf die Gewerkschaften.  
Die Rechte der Gewerkschaften werden durch dieses neue Dekret aufs äußerste beschnitten. Die Leiter der Fabriken erhalten das Recht, jeden

Arbeiter ohne Einwilligung der Gewerkschaftsleitung zu entlassen, wenn festgestellt ist, daß dieser Arbeiter unproduktiv arbeitet. Motiviert wird die Verordnung damit, daß die Arbeitsproduktivität in letzter Zeit katastrophal gesunken sei. Die Arbeiter üben absichtlich Sabotage, sie seien faul und trübsüchtig, so daß die Produktion stark zurückgegangen sei. Bisher konnte in Rußland ein Arbeiter nur mit Einwilligung seiner Gewerkschaft entlassen werden.

Begen dieses Dekrets ist inzwischen ein heftiger Konflikt zwischen der Regierung und der Gewerkschaftsführung ausgebrochen. Die Gewerkschaftsführer Uglanow und besonders Tomski protestieren energisch gegen die neue Verordnung. In Moskau zirkulieren Gerüchte, daß Tomski bereits nach Sibirien verbannt sei.  
In einem anderen Dekret, das die Arbeitslosen betrifft, schränkt der Rat der Volkskommissare die Zahl der Unter-

stützungsempfänger weiter ein. Während bisher die Hälfte der offiziell registrierten Zahl von zwei Millionen Arbeitslosen Staatsunterstützung erhielt, soll in Zukunft nur noch ein Drittel dieser Zahl Unterstützung empfangen. Auch diese Verordnung hat unter der Arbeiterschaft größte Empörung ausgelöst. Von öffentlichen Protesten ist freilich nicht viel zu vernehmen, da den Arbeitern jede freie Meinungsäußerung unterlagert ist.

## Linksrunn in Dänemark

### Die dänische Sozialdemokratie gewinnt 24000 Stimmen Stimmung vor der Beauftragung mit der Regierungsbildung

**Kopenhagen, 25. April. (Nationalen.)**  
Der dänische Wahlkampf gestaltete sich zu einem großen Erfolg der Sozialdemokratie. Sie vergrößerte ihre Stimmenzahl im Vergleich zu den letzten Wahlen im Jahre 1926 um rund 26000 auf 239235 und eroberte damit acht neue Mandate. Von den 149 Abgeordneten des Folketings stellt die Sozialdemokratie nunmehr 61. Sie hat mit der bisher ebenfalls in der Opposition befindlichen radikalen Linken, die ihre 17 Mandate behauptete, in Zukunft die absolute Mehrheit. Das jetzt noch amtierende Radikale-Ministerkabinett ist damit zum Rücktritt gezwungen, der bereits für heute erwartet wird. Voraussichtlich wird der Bildung des Vorstehenden der Sozialdemokratischen Partei, Stauning, mit der Neubildung der Regierung beauftragt.  
Die Bauernlinks, die bisher die Regierung führte, verlor 24000 Stimmen und drei Mandate. Sie erhielt mit einer Stimmenzahl von 401000 hat bisher 46 nur noch 43 Mandate. Den größten Verlust hat die zur militärischen Aufrüstung neigende konservative Partei zu verzeichnen. Sie verlor von ihren im Jahre 1926 eroberten 275000 Stimmen nicht weniger als 42000 und verringerte ihre Mandatszahl um fünf auf 24. Der Rechtsverband brachte auf 250000 Stimmen und drei Mandate. Die deutsche Arbeiterpartei in Nord-

Dänemark behauptete mit 9786 Stimmen ihren bisherigen Sitz. Sie verlor 166 Stimmen.  
Eine grobgen Intellektuelle Niederlage erlitten die Kommunisten. Sie erreichten auch diesmal nicht nur kein Mandat, sondern gingen in ihrer Stimmenzahl im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen vor 2 1/2 Jahren um fast 46 Prozent zurück. Von den im Jahre 1926 erreichten 5678 Stimmen blieben ihnen nur 3146, obwohl sie mit Moskau Geld in der großzügigsten Weise und in den verschiedensten Teilen des Landes gegen die Sozialdemokratie auszusenden versuchten.  
Diesen schließlichen Kampf haben sie mit einer schweren Niederlage beendet, dem ein Rückgang der Sozialdemokratie von beinahe dem doppelten Maße gegenübersteht.

Der Führer der dänischen Sozialisten und voraussichtliche Ministerpräsident der neuen Regierung erklärte dem Korrespondenten des sozialistischen Pressebüros in Kopenhagen zu dem Ausgang des Wahlkampfes:  
"Das Volk hat ein Urteil gegen die bestehende Regierung abgegeben und obwohl die Sozialdemokratie die absolute Mehrheit noch nicht erreicht, muß jetzt die Grundlage für eine demokratische Regierung geschaffen werden. In Zukunft muß die Fahne des Antimilitarismus als Symbol des Friedens über unserem Lande wehen."

## Die indischen Arbeiter antworten

### Demonstrationen gegen die Verhaftung der Arbeiterführer

**Bombay, 24. April. (Eig. Drahtbericht.)**

In indischen Gewerkschaftskreisen wird als Antwort auf die Verhaftung der Arbeiterführer empfindlich der Vorwurf der diesjährigen internationalen Arbeiterversammlung in Genf sowie der Vorhof der Königlichen Kommission zur Untersuchung der indischen Arbeiterschaft diskutiert. Ferner soll der Rat durch Demonstrationen und Versammlungen in ganz Indien als Protest gegen die Verhaftung der Gewerkschaftsführer bekämpft werden. Außerdem wird die Unterstützung des zur Vertreibung der Angehörigen ins Leben gerufenen Komitees durch das freiwillige Opfer eines Tageslohns von jedem indischen Arbeiter erzwungen.

## Der Kampf um die Stalin-Linie

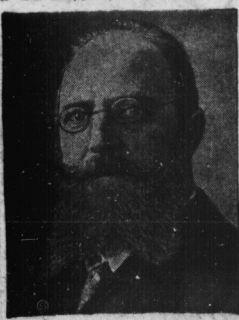
Die 16. Reichskonferenz der russischen Kommunistischen Partei ist zusammengetreten. Im Verlauf ihrer Tagung wird sich das Schicksal der Führer der Rechtsopposition entfallen. Die Entscheidung selbst ist in den vorbereitenden

Rein äußerlich erscheint diese Auseinandersetzung als eine neue Phase der Selbstreinigung der Diktatoren Sowjetrußlands, als eine Phase des persönlichen Kampfes um die Macht, den Stalin führt. Ueber diesem äußeren Machtkampf, der das Bild einer in sich zerfallenden Herrschaft bietet, dürften jedoch die großen Wandlungen nicht übersehen werden, die sich in der Position des Bolschewismus vollzogen haben. Im Ausmaß und Sinn



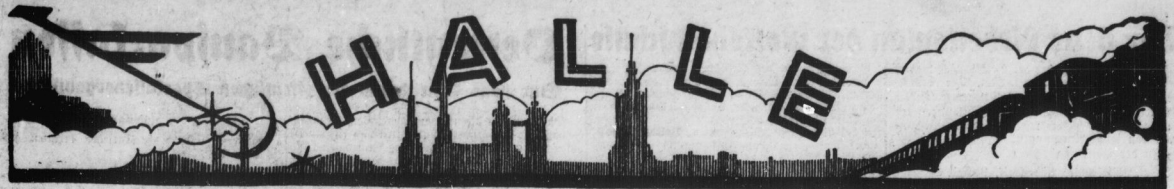
Dieser Männer, die lange in der Sowjetregierung an führender Stelle arbeiteten, treten jetzt von ihrem Posten zurück. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow (4), hat mit seinen Mitarbeitern Bucharin (2) und Tomski (1) den Rücktritt erbeten, weil sie mit der Politik der Kreml-Regierung nicht einverstanden sind. Der Präsident der sowjet-russischen Staatsbank, Gekimann (3), wurde kurz nach Rücktritt von seiner Amterföhrung seines Amtes entbunden.

Störungen der Parteifirstangen erfolgt. Die Konferenz hat sie lediglich zu ratifizieren. Der Apparat Stalins führt eine kräftige Sprache gegen die Führer der Rechtsopposition Rykow, Tomski und Bucharin. Die "Pravda" nennt ihre Theorie eine völlige Verfallung des Leninismus. Sie fordert, daß die Rechtsopposition vernichtend geschlagen werde, wenn sie sich nicht in effiantem Art und Weise völlig unterwerfe.  
Dieser Wandlung wird auch auf der gegenwärtigen Konferenz gekämpft werden. Die "Pravda", die lo heftige Angriffe gegen die Rechtsopposition um Bucharin richtet, die ihr Rückfall in den Evolutionismus und Verfallung des Leninismus vorwirft, trägt dabei den Satz: "Die sozialistische Offensive gegen die Grundlagen des Kapitalismus in Rußland und Ostasien muß unermüdlich einen unablässigen Widerstand der Kapitalisten



Stimmung, der Führer der dänischen Sozialdemokratie, und voraussichtliche Rabinetschef der neu zu bildenden dänischen Regierung.





### Es zieht!

Aus dem Bundesausflug für dönerische Volksbeschäftigung sind uns geblieben:

In kalten und windigen Frühlingstagen seinen viele Menschen noch weit mehr als sonst eine große Lust vor der Zugluft, und wer im runderfüllten Ertragsbäumen oder im überblühten Gärtenabschnitt verweilen möchte, ein Fenster zu öffnen, den freuten nicht nur glatte Wände, sondern auch der Schwedenstrahl.

#### „Um Gottes willen! Es zieht!“

Alein diese Suche vor einem kurzen, frischen Windstoß ist durchaus unbegründet. Erzielt ein kräftiger, kalter Ausstoß unsere Sinne, so ziehen sich die Hauptporen und die Hautausgänge unter der Einwirkung des kalten Windes zu. Nach dem Aufhören des kalten Windes wieder zu öffnen. Weiteres geht einher mit dem Gefühl des Durchströmens einer behaglichen Wärme. Ganz anders dagegen steht es, wenn der Luftzug kein plötzlicher, kurz andauernder, sondern ein langanhaltender und häufig einwirkender ist.

Dies geschieht z. B. wenn die Luft durch schlecht schließende Fenster oder Türen dauernd in den Raum einströmt, in dem wir uns aufhalten. Dieser ständige Luftstrom übt keinen Hautreiz aus, sondern bewirkt durch langdauernde direkte Abkühlungen Gefäßverengungen, wie Schnupfen, Muskelrheumatismus, Gelenkschmerz usw.

Nur diese schleichende Kälte haben wir daher zu fürchten und vor ihr ist es notwendig, Schutz zu suchen. Ein kurzer frischer Luftstoß aber ist nicht nur nicht schädlich, sondern geradezu gesund.

### Gesundheitsrat des Gewerbedirektors.

Die zweimal im Monat stattfindende Gesundheitsrat des Gewerbedirektors für die Provinz Sachsen in Halle, die zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden sowie zur Unterstützung jener Arbeiter, die an einer gewerblichen Erkrankung zu leiden glauben, dient, findet am ersten und dritten Freitag des Monats, also im Mai am 3. und 17. im Polizeipräsidium, Zimmer 26, statt.

Eröffnung einer Bildhauer-Beitrag. Die bereits berichtet, beginnt die Polizei schon in diesem Jahre mit dem Ausbau des Bildhauerfestes in Anerkennung an das bereits bestehende Fundus. Es sollen zunächst einige Provinzial-Beitragstellen mit Bildhauergruppen ausgearbeitet werden.

## Besserung auf dem Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitsuchenden in einer Woche um 11,1 Proz. zurückgegangen

Neben der Lage auf dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt berichtet das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland:

Der mitteldeutsche Arbeitsmarkt erfuhr in der letzten Woche eine weitere Entlastung durch zunehmende Arbeitsaufnahme in allen Kulturen, besonders aufnahmefähig war die Landwirtschaft, Teile der Industrie der Steine und Erden sowie das Baugewerbe und der Bergbau. Uneinheitlich blieb dagegen die Lage der Industriearbeiter, doch überwog auch hier in den meisten Arbeitsamtsbezirken der Abgang an Arbeitslosen den Zugang an Entlassenen bedeutend.

Insgesamt verminderte sich die Zahl der Arbeitsuchenden im Bereiche des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland während der Berichtswoche um 22 945 oder 11,1 Prozent,

wobei an dem Markt für männliche Arbeiter der Abgang größer war als auf dem Markt weiblicher Arbeitskräfte. In der Landwirtschaft hat die gesteigerte Nachfrage nach Arbeitskräften in den überwiegend agrarischen Gebieten zu einem Mangel geführt, der zurzeit noch nicht geholt werden konnte. Im Braunkohlenbergbau besteht der Bedarf an Sämann-

schäften fort, wenn auch im allgemeinen eine gewisse Sättigung der Betriebe mit Arbeitskräften eingetreten ist. Aufnahmefähig blieb noch der Kalibergbau. Für den Kupfersteinschieferbergbau gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit weiterhin.

In den übrigen Industrien und Gewerbetätigkeiten nennenswerte Veränderungen nicht ein. Eine rege Nachfrage nach Arbeitern bestand in den Schmelzwerken sowie in den Bau- und Metallbetrieben.

### Auch in Halle ist es besser geworden

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamt Halle hat sich vom 15. bis 20. April ebenfalls weiterhin gebessert. Während die Zahl der Unterstützungsempfänger im ganzen Bezirk am 15. April 10 176 betrug, ist sie bis zum 20. April auf 9496 gesunken. Dabei hat sich auch die Lage im Stadtbezirk Halle gebessert. Am 15. April empfingen 3880 Personen Unterstützung, am 20. April 3800. Am 20. April wurden unterstützt in Merseburg 1912, Querfurt 1133, Ammendorf 478, Mansfelder Meerfeld 868, Saalfeld (außer Ammendorf) 1307 Bewerberinnen.

Die Arbeitsmarktlage hat sich auch hier teilweise recht wesentlich gebessert.

### Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Ortsamt Halle.

Kürzlich fand in den Räumen des Kaufmännischen Vereins die zweite Volldversammlung der Vertrauensmänner und Ersatzleute statt. Nach einem Vortrage des Ober-Versicherungsinspektors D. H. B. über die Neuerungen der Reichsversicherungsordnung wurde beschlossen, der Direktion einen Antrag zu unterbreiten, in welchem nochmals die Bewilligung der Elternrente gefordert wird. Auch soll für die Angestellten die Anwartschaft gefordert werden, welche die Bezugszeit erfüllt haben und durch hervorgehobene mündliche Ver-

hältnisse nicht mehr in der Lage sind, ihre Beiträge weiter zu zahlen.

Die Geschäftsstelle des Ortsamtes befindet sich ab 26. April Lobenbergrasse 59 pt. bei Johannes Herrmann.

Im Haus für den Tod ereilt. Gestern 17.30 Uhr wurde im Haus für den Grundbesitz auf dem Zöpferplan ein Mann tot aufgefunden. Der hingestiegene Arzt stellte als Todesursache einen Schlaganfall fest.

Strassenperre. Die Albrechtstraße zwischen Ludwig-Wucherer-Straße und Friedrichsplatz wird vom 22. April an um ungefähr 8 Tage für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

### Einschränkung der Anlagen wegen Eisverletzung

Der Amtliche Preussische Preßdienst teilt mit: Die Zunahme der Anlagen wegen wissenschaftlicher oder fabriklässiger Falschheit, die in der letzten Zeit vielfach Gegenstand der Erörterung gewesen ist, hat den preussischen Justizminister veranlaßt, an die Staatsanwaltschaften die Mahnung zu richten, bei Anzeigen wegen Verletzung der Eigenschaft der Aufklärung des Sachverhalts und der Prüfung ob nach dem Ergebnis der Ermittlungen eine Verurteilung mit Freiheitsstrafe zu erwarten sei, besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung (im Gegensatz zu den kürzlich bei Beratung des neuen Strafgesetzbuches gefassten Beschlüssen des Reichstagesauschusses des Reichstages) kommt der Erheblichkeit einer Anklage eine rechtliche Bedeutung nicht zu. Der Justizminister weist aber auf ein bereits im Jahre 1884 ergangenes Urteil des Reichsgerichts hin, in dem ausgesprochen wird, daß in anderer Richtung die Erheblichkeit einer Anklage doch von ausschlaggebender Bedeutung sein könne. Denn wenn der beschonene Umstand für die Sache unerheblich gewesen sei, so könne oft einestweilen wegen Mangels eines Vorwurfs ein wissenschaftlicher Preßverstoß für nicht erwiesen erachtet und andererseits auch Fahrlässigkeit vernicht werden, da das Gedächtnis in unwesentlichen Punkten weniger rein und auch nicht jeder Zeuge befähigt sei, bei seiner Anklage auf unwesentliche Punkte eine so gespannte Aufmerksamkeit zu richten, wie sie bei wesentlichen Punkten gefordert werden dürfte.

Der Justizminister hofft, daß die Beachtung dieser Hinweise zu einer Einschränkung der Zahl der Anlagen wegen Eisverletzung führen wird.

### Schiff angetrieben Energie.

Am Donnerstag gegen 16 Uhr unternahm ein 30jähriger Mann in der St. Nikolaistraße einen Selbstmordversuch. Er öffnete in einer Wohnung den Gashahn und versuchte, mit einem Rasiermesser sich die Pulsader der linken Hand zu öffnen. Er wurde nach der Entlastung durch den Arzt befreit. Da er nach seinen Äußerungen den Verzicht wiederholen wollte, wurde er in polizeiliche Verwahrung genommen.

# DER BEWEIS DER QUALITÄT

1 HALBJAHR 1928  
ca 14,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFSWERT

2 HALBJAHR 1928  
ca 18,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFSWERT

2 HALBJAHR 1927  
10,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFSWERT

1 HALBJAHR 1927  
7,4 MILLIONEN MARK  
VERKAUFSWERT

2 HALBJAHR 1926  
4,9 MILLIONEN MARK  
VERKAUFSWERT

1 HALBJAHR 1926  
4,4 MILLIONEN MARK  
VERKAUFSWERT

# BULGARIA KRONE



INNERHALB VON 2 1/2 JAHREN  
DREIZEHNFACHE  
PRODUKTION





# MERSEBURG

## Was geht in der Konsum- und Spargenossenschaft Merseburg vor?

### Wie die Kommunisten durch die Verschmelzung ihrer Parteiluppe zu Lokalen beabsichtigen

Die Merseburger Genossenschaft hielt am vergangenen Sonntag ihre ordentliche Halbjahresversammlung ab, die in mehr als einer Beziehung außerordentlich charakteristisch verlief. Die Versammlung fand im Zeichen der seit längerer Zeit in unserem Bezirk im Gange befindlichen genossenschaftlichen Verschmelzungs- und damit in Verbindung gebrachten Neuwahl des Gesamtvorstandes der Genossenschaft. Vom Verbandsvorstande nahmen die Sekretäre Mintzowitz und Bötschel (Waldberg), sowie Geschäftsführer Fischer (Kalle) teil, gleich ein Demeis für die außerordentliche Bedeutung dieser Tagung. Große Ereignisse horten für Schwaben vorzukommen, zu ein Schalten war auch das folgende Schreiben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, das bei dieser Gelegenheit eine Rolle spielte.

„Gen. 11. Berlin, den 19. März 1923.  
An die Genossenschaftsleitungen  
Merseburg.  
19. 3. 1923. 06704.“

**Über die Verschmelzung Halle-Merseburg.**  
Die Genossenschaft durch den Genossenverband Halle und Merseburg in der Konsum- und Spargenossenschaft Halle-Merseburg vereinigt, das in der nächsten Generalversammlung die mit dem Konsumverein Halle in Verbindung gebrachte Verschmelzung beschließen lassen. Der Genosse Fischer hat bereits dem Genossen Bötschel zur Mitteilung eine Stellungnahme in dieser Frage eingebracht.

Wir halten für unbedingt erforderlich, daß dem Vorlage des Z. K. und der Z. K. gemäß der Genossenschaft Halle-Merseburg die Genossenschaft Halle-Merseburg.

Es ist natürlich unmöglich, in der nächsten Generalversammlung einen Beschluß für die Verschmelzung in Halle zu fassen und gleichzeitig die Verschmelzung der Genossenschaft Halle-Merseburg zu verweigern. Da wir für die Verschmelzung Halle-Merseburg den Beschluß in Halle als terminum ad actum genommen haben und kein Grund vorliegt, diese Vereinbarung zu ändern, schlagen wir vor, in einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates zu beschließen, den Verband Halle-Merseburg zu verlassen und einen Beschluß zu fassen. In diesem Beschluß soll darauf hingewiesen werden, daß die Verschmelzung mit dem Konsumverein Halle-Merseburg im nächsten Termin für notwendig erachtet, da bisher jedoch noch keine Entscheidung über die Verschmelzung mit dem Konsumverein Halle-Merseburg in der nächsten Generalversammlung zu machen. Dieser Beschluß wird auch erlassen, in der nächsten Generalversammlung, die unmittelbar nach dem Beschluß in Halle-Merseburg zu beschließen. Die Verschmelzung mit dem Konsumverein Halle-Merseburg ist eine außerordentlich große politische Bedeutung, und deshalb erlassen wir eine Stellungnahme.

Wir bitten, den Zentralkomitee der KPD, Sekretariat (Genossenschaft), hieraus geht mit der mitzuteilenden Deutlichkeit hervor, wie sich das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei anmaßt, in die Verschmelzungsverhandlungen der Konsumvereine unseres Bezirks fiktiv einzugreifen, um das letzte Wort über die Verschmelzung auszusprechen.

Die Verschmelzung und der „Verfall“ von Konsumvereinen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verschmelzung der Konsumvereine in die Genossenschaft Halle-Merseburg.

Ein netter kommunistischer Schachzug!  
Als neuer Vorstand wurden gewählt: Dr. H. H. H., der Radikale, und Frau, der Sozialist, mit 36 Stimmen, während der neue Vorstand Eringer 23 und unter Parteigenossen 23 mit 4 Stimmen erhielt. Der bisherige Kassierer Jäger blieb als Kassierer, für eine neue als Kassierer als Oberkommunistischer Leiter der Strecke. Ebenfalls wurden als Aufsichtsratsmitglieder und als Delegierte zu den genossenschaftlichen Tagungen nur kommunistische Genossen gewählt. Auch die Genossen, für dessen Wahl ein kommunistischer Parteimitglied abstimmt war, wurde nicht gewählt, wenn man nicht hoffte, ihn auf andere Weise bald los zu werden.

Das neue China.  
Der Reichstagsbeschluss des Reichstages vom 19. März 1923 über „Das neue China“ hat geführt, daß man sich veranlaßt sah, das neue China auf die Kultur und Entwicklung des alten China ein. Das ist die wichtigste Aufgabe der Kulturpolitik der Reichsregierung. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Kulturpolitik der Reichsregierung zu fördern und zu unterstützen. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Kulturpolitik der Reichsregierung zu fördern und zu unterstützen.

Der Haushaltplan des Reiches.  
Der Reichstagsbeschluss vom 19. März 1923 über den Haushaltplan des Reiches hat geführt, daß man sich veranlaßt sah, den Haushaltplan des Reiches zu prüfen und zu unterstützen. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, den Haushaltplan des Reiches zu prüfen und zu unterstützen.

Der Kriegsvertrag in der Reichsregierung.  
Der Reichstagsbeschluss vom 19. März 1923 über den Kriegsvertrag in der Reichsregierung hat geführt, daß man sich veranlaßt sah, den Kriegsvertrag in der Reichsregierung zu prüfen und zu unterstützen. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, den Kriegsvertrag in der Reichsregierung zu prüfen und zu unterstützen.

Wenn die Liebe nicht wäre...  
Ein großer Menschenschmerz verurteilt am 19. März 1923. Ein großer Menschenschmerz verurteilt am 19. März 1923. Ein großer Menschenschmerz verurteilt am 19. März 1923.

Streiksperrung.  
Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Streiksperrung zu prüfen und zu unterstützen. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Streiksperrung zu prüfen und zu unterstützen.

Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Reichsregierung zu prüfen und zu unterstützen. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Reichsregierung zu prüfen und zu unterstützen.

Ein vergessener Dreißiger. Im Jahr 1923 wurde die ganze Dreißiger in ihrer Länge aufgeführt, um den neuen Dreißiger zu zeigen. Die Dreißiger wurden in ihrer Länge aufgeführt, um den neuen Dreißiger zu zeigen.

Karamollage zwischen Streiksperrung und Verschmelzung. In den letzten Wochen haben sich die Verhandlungen über die Verschmelzung der Konsumvereine in der Reichsregierung abgeklärt.

Genossenschaftliche Tagung. Die Genossenschaftliche Tagung wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten. Die Tagung wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Rechtsmittel. In Halle wurde gestern ein Rechtsmittel eingelegt. Das Rechtsmittel wurde gestern in Halle eingelegt.

Kreis Querfurt u. Umgebung. Die Kreisverwaltung in Querfurt hat sich die Aufgabe gestellt, die Kreisverwaltung zu prüfen und zu unterstützen.

Kreis Sangerhausen. Die Kreisverwaltung in Sangerhausen hat sich die Aufgabe gestellt, die Kreisverwaltung zu prüfen und zu unterstützen.

Der Haushaltplan des Reiches. Der Reichstagsbeschluss vom 19. März 1923 über den Haushaltplan des Reiches hat geführt, daß man sich veranlaßt sah, den Haushaltplan des Reiches zu prüfen und zu unterstützen.

Der Kriegsvertrag in der Reichsregierung. Der Reichstagsbeschluss vom 19. März 1923 über den Kriegsvertrag in der Reichsregierung hat geführt, daß man sich veranlaßt sah, den Kriegsvertrag in der Reichsregierung zu prüfen und zu unterstützen.

Wenn die Liebe nicht wäre... Ein großer Menschenschmerz verurteilt am 19. März 1923. Ein großer Menschenschmerz verurteilt am 19. März 1923.

Streiksperrung. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Streiksperrung zu prüfen und zu unterstützen. Die Reichsregierung hat sich die Aufgabe gestellt, die Streiksperrung zu prüfen und zu unterstützen.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

Der Kreisfonds für ein Kinderheim. Der Kreisfonds für ein Kinderheim wurde am 19. März 1923 in der Reichsregierung abgehalten.

# Der Zalsperrenbau in der oberen Saale aus dem „vaterländischen“ Sumpf

Starksunterzeichnung durch Reich, Preußen und Thüringen

Erst von der Schulenburg als Gebeher der „Devotl“ - Major Claudius, der Mann mit den patriotischen Plänen - Der Graf trauert um sein verlorenes Ge d, über 40 Angehörige um ihre Schätze

Wie der künftige Preussische Preisfesten mitteilt, ist am 23. April d. J. in Berlin von den Reichsräten des Deutschen Reiches und der Länder Preußen und Thüringen der Vertrag über den Bau der Zalsperren in der oberen Saale unterzeichnet worden. Es sollen zwei Zalsperren errichtet werden, die geeignet sind, im bei gelagten Wasserbehälter der Saale während eines Hochwassers aufzufangen und ebenso auf der einen Seite zur Vertiefung der schiffbaren Bodennäher der Elbe und der Saale selbst beitragen, die andererseits zur Anreicherung der Elbe von den Mittelaltarmalen zu dienen. Die Gesamtanlage schließt einen Stauraum von rund 400 Millionen Kubimeter.

Die in den Zalsperren angelegten Abfließen der Wassermengen sollen in Ausleihwerten gemessen und von dort gleichmäßig abgegeben werden. Ferner ist beabsichtigt, jede der beiden Zalsperren mit einer hydraulischen Pumpschiffanlage zu verbinden. Mit Rücksicht auf die elektrisierungswirtschaftliche Bedeutung beteiligen sich an dem Zalsperrenunternehmen neben dem Reich und den Ländern Preußen und Thüringen auch die Preussische Elektrizitäts-A.G., die A.G. Thüringische Werke sowie die A.G. Schiffs- und Werke Bau und Betrieb liegt in der Hand der A.G. Obere Saale, die durch eine Lokomotivfabrik der die elektrisierungswirtschaftlichen Interessen des Bundes Thüringen als Dachgesellschaft berechnen. Die Thüringische Werke ist das Stammkapital dieser Gesellschaft wird befristet übernommen durch die genannten Elektrizitätsgesellschaften sowie durch das Reich (Reichsverbandesministerium) und den preussischen Staat von 7 Millionen auf 22 Millionen erhöht.

„Devotl“ Der denkt nicht bei diesem Wort an die Zeit vor den letzten Wahlen? Der nicht nicht bei diesem Wort die Ehre der Filantropen, die Deutschlands Bevölkerung mit „vaterländischem Geiste“ erfüllen und somit den „nationalistischen“ die drohenden Wahlsiege verhindern sollten? Ein langer Sehen hat dem „Devotl“ als gefährlichstes Stimmrecht der Deutschen national nicht gelobt. Die Arbeiterschaft war auf ihrer Hut und erbatte die drohende Gefahr, die durch die intensive Aufführungsarbeit der Sozialdemokratischen Partei glänzend abgemindert werden konnte. Die „Devotl“ ging pleite.

ihm gegebenen Gelder seine Geschäftseinlage seien. Der Graf ließ sich gleich durch zwei Rechtsanwände vertreten, die „nebenbei“ darzulegen versuchten, daß der Graf nur Darlehen gegeben habe, wodurch er in keinerlei Beziehung als Arbeitgeber oder Geschäftsführer getreten sei. Nach ihrer Ansicht ist die ganze Affäre nur durch Claudius entstanden, durch dessen große, patriotische Wärme sich der Graf, der ganz einen guten Zweck für sich sah, in antizipierter Stimmung durch bereit erklärte, Geld zur Verfügung zu stellen. Er habe das um so mehr getan, als er bei dem vorherigen Unternehmen des Claudius, dem Reichsverein für vaterländische Schiffschiffahrt, schon Gelder zugelegt hatte, die nun bei der „Devotl“ nach dem Platzen des Claudius, der ein sehr übergebenes Wesen war, wieder herausgewirbelt werden sollten. Bei dem Reichsverein für vaterländische Schiffschiffahrt wollte sich auch ein Amerikaner, ein gewisser Reichner, beteiligen, der angeblich der Verlust der Rechte des Präsidenten von Amerika zu sein, was ihm auch anscheinend glaubt wurde. Als in dessen Selbstschaffung Verzögerungen eintraten, möchte der Graf empfinden, der dann auch das Nachsehen hatte. Claudius, der mit seinem Filantropenunternehmen

**Ellenbourg**  
Und Schwermut das Leben genommen. Die Söhne der gestrigen in Düssen angekommenen westlichen Person hat sich die der Zeit dem 19. März verweigert. Er hat sich aus dem Verzug, herausgestellt. Man nimmt an, daß Schwermut die unglückliche veranlaßt hat, den Tod in der Wunde zu suchen. Die Söhne wird nach Leipzig überführt, um dort verdammt zu werden.

**Falkenberg, Raiffeiser.** Der hiesige sozialdemokratische Ortsverein leidet die Beschäftigten Raiffeiser gemeinsam mit dem Ortsausschuss der freien Gewerkschaften. Geplant ist eine Arbeiterzeitung um 700 Uhr im Gesellschaftsraum unter Mitwirkung des „Gemeinwohl“, „Gemeinwohl“, der hiesigen Musikschule und eines Leipziger Arbeitervereins. Die hiesige hiesige Landvolksgewerkschafter Müller (Halle).

Erst jetzt kommt etwas mehr Licht in diese Sache. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Sozialdemokratische Partei nicht unrichtig hatte, als sie die Profanen vor diesem Propagandaerwerb der „Devotl“ warnte. Der Aufführungsprozeß dieses Massenbetriebsmittels ist schmerzhaft erfolgt, als angenommen werden konnte. Schuld daran ist der in der vaterländischen Bewegung herrschende Geist. Die ganze „nationale Tat“, die von diesen vaterländischen Führern auf ihre Fahne geschrieben wird, ist weiter nichts als eine elende Selbsttäuschung.

bei dem vorherigen Unternehmen des Claudius, dem Reichsverein für vaterländische Schiffschiffahrt, schon Gelder zugelegt hatte, die nun bei der „Devotl“ nach dem Platzen des Claudius, der ein sehr übergebenes Wesen war, wieder herausgewirbelt werden sollten. Bei dem Reichsverein für vaterländische Schiffschiffahrt wollte sich auch ein Amerikaner, ein gewisser Reichner, beteiligen, der angeblich der Verlust der Rechte des Präsidenten von Amerika zu sein, was ihm auch anscheinend glaubt wurde. Als in dessen Selbstschaffung Verzögerungen eintraten, möchte der Graf empfinden, der dann auch das Nachsehen hatte. Claudius, der mit seinem Filantropenunternehmen

**Kreis Zargau**  
Som Arbeitsmarkt.  
Wesentliche Besserung.  
Die Arbeitsnachfrage im Bezirk des Arbeitsamtes Zargau für die Zeit vom 1. bis 30. April d. J. nachfolgende:  
Der Rückgang der Erwerbslosigkeit hielt in allen Berufsgruppen an. Anfang April war durch den Witterungswechsel eine letzte Verschlechterung des Arbeitsmarktes eingetreten. Das nachfolgende öftige Wetter begünstigte die Arbeitsnachfrage in allen Berufsberufen. Besonders das Aufleben der Bautätigkeit brachte eine erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes. Aufnahmefähig seien für ferner Landwirtschaft, Bauhandwerk, Kleinindustrie und Kleingewerbe. Auch die Handel, die durch Konjunkturrückgang Arbeitslosigkeit haben, haben Einstellungen vorgenommen. Gute Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in der Metallindustrie und in einzelnen Berufen der Metallindustrie.

**Falkenberg, Prof. Dr. Kerschbaum.** Der hiesige sozialdemokratische Ortsverein leidet die Beschäftigten Raiffeiser gemeinsam mit dem Ortsausschuss der freien Gewerkschaften. Geplant ist eine Arbeiterzeitung um 700 Uhr im Gesellschaftsraum unter Mitwirkung des „Gemeinwohl“, „Gemeinwohl“, der hiesigen Musikschule und eines Leipziger Arbeitervereins. Die hiesige hiesige Landvolksgewerkschafter Müller (Halle).

Bei einem Prozeß, den über 40 schmerzliche Angehörige der „Devotl“ jetzt vor dem Bundesarbeitsgericht in Halle gegen den Grafen von der Schulenburg auf Schluß der Schulenburg in Raumburg führten, wurde die den Deutschen national nicht angenehme Tatsache an die Öffentlichkeit gebracht. Als die „Devotl“ ihren Laden zumachen mußte, trauerte noch eine Menge von Gläubigern ihren verlorenen Geldern nach. Unter ihnen befanden sich auch die Angehörigen der neu und noch für das Interesse der nationalen Propaganda gearbeitet. Als auch die „Devotl“ in die Wägen gegangen war, zeigte sie der Hunger. Verschwinden waren alle vaterländischen Ideale, und sie verfielen nun, an der Stelle Geld zu holen, wo sie etwas erwarten konnten. Zu diesem Zweck hielten sie sich an den Grafen von der Schulenburg, der der „Devotl“ stets mit Geldmitteln unter die Arme gegriffen hatte. Er leit in Wirklichkeit ihr Arbeitgeber gewesen. Der arme Graf hatte aber bei der „Devotl“ und dem Reichsverein für vaterländische Schiffschiffahrt schon genug Geld zugelegt, weshalb er sich weigerte, noch etwas zu zahlen.

die hiesige Idee des Deutschentums wickeln wollte, nahm es mit dieser deutschen Seite selbst nicht so genau. In Zargau wurde er in einem Hotel mit der Frau seines Kollegen, des früheren Generalleiters Hermann Weber, in einer verhängnisvollen Situation überlassen. Die Folge davon war, daß Weber sich scheiden ließ, und beim Reichsverein für vaterländische Schiffschiffahrt seine Veräußerung sich etwa 40000 RM. nicht nachweisen lassen konnten. Er ist wohl mit nach Paris gekommen hat, mochten er verschwinden. Heute noch ist die geschiedene Frau des Weber die rechts durch des Claudius.

**Kreis Liebenwerda**  
Die Arbeiterlosen für ging vom 3. bis 11. März von 1909, den Beschäftigten der unterirdischen Erwerbslosigkeit, um 2652 zurück. Am 30. April betrug die Zahl der Arbeitslosen 2560 (3055 männliche und 202 weibliche), was einer Gesamtzunahme von etwa 66 Prozent entspricht. Arbeitslosenvermittlung wurde am 20. April an 2008 Personen gestellt. Hieron entfielen auf den Kreis Zargau 974 (davon Stadt Zargau 100) und auf den Kreis Schweinitz 453.

**Falkenberg, Prof. Dr. Kerschbaum.** Der hiesige sozialdemokratische Ortsverein leidet die Beschäftigten Raiffeiser gemeinsam mit dem Ortsausschuss der freien Gewerkschaften. Geplant ist eine Arbeiterzeitung um 700 Uhr im Gesellschaftsraum unter Mitwirkung des „Gemeinwohl“, „Gemeinwohl“, der hiesigen Musikschule und eines Leipziger Arbeitervereins. Die hiesige hiesige Landvolksgewerkschafter Müller (Halle).

Zur Stärkung der Arbeitseigenenschaft des Grafen wurde nun die ganze Angelegenheit aufgewickelt. Da soll bei der Gründung der hiesigen Firma der Geschäftsführer und Major a. D. Claudius ein Geld gehalten haben, wofür er den Grafen als den Mann prüft, dem die Angehörigen alles zu verdanken hätten; er sei ihr Arbeitgeber.

Was Claudius in eine Wüste ist, beweist sein weiterer Lebensgang nach der „Devotl“-Affäre. Er wanderte sich an den Grafen S. u. n. er, der ihm sein Schicksal „Vaterland“ verkaufen sollte. Damit wollte die deutsche Kunst im Auslande propagiert werden. Die Reichsblätter hatten bereits für dieses neue Unternehmen die nötige Unterstützung, als nämlich der inzwischen genannte Graf S. u. n. auf die Sache nicht einging. Wie geschickt Claudius auch hier gearbeitet hat, geht daraus hervor, daß er es verstand, eine Anhängerschaft Reichspräsidenten zu erwecken, um Unterstützung für seine Idee der Propaganda des Deutschentums im Auslande zu erhalten. Da aber vor Claudius gemerkt wurde, wurde aus der Angelegenheit nichts. Bisherige würde denn der Staat aus über herausgewirbelte Gelder trauern.

**Kreis Liebenwerda**  
Die Arbeiterlosen für ging vom 3. bis 11. März von 1909, den Beschäftigten der unterirdischen Erwerbslosigkeit, um 2652 zurück. Am 30. April betrug die Zahl der Arbeitslosen 2560 (3055 männliche und 202 weibliche), was einer Gesamtzunahme von etwa 66 Prozent entspricht. Arbeitslosenvermittlung wurde am 20. April an 2008 Personen gestellt. Hieron entfielen auf den Kreis Zargau 974 (davon Stadt Zargau 100) und auf den Kreis Schweinitz 453.

**Falkenberg, Prof. Dr. Kerschbaum.** Der hiesige sozialdemokratische Ortsverein leidet die Beschäftigten Raiffeiser gemeinsam mit dem Ortsausschuss der freien Gewerkschaften. Geplant ist eine Arbeiterzeitung um 700 Uhr im Gesellschaftsraum unter Mitwirkung des „Gemeinwohl“, „Gemeinwohl“, der hiesigen Musikschule und eines Leipziger Arbeitervereins. Die hiesige hiesige Landvolksgewerkschafter Müller (Halle).

Das Interesse des Grafen behand nach den Ausführungen des Reichsanwalts der betrogenen Angehörigen darin, daß er durch die Förderung der „Devotl“ seine politischen (nationalistischen) Ideen verwirklichen wollte, wofür sich eine Menge von Deutschen erbringen ließen. In einem Briefe an einen Generalmajor v. J. u. n. schrieb der Graf, daß er mit dem Geschäftsführer Claudius sehr erzieht, um seine Pläne zu verwirklichen. In einem Briefe vom August 1907 teilte Claudius dem Grafen mit, daß er die Verantwortung in der Disposition nur mit ihm gemeinsam übernehme, wodurch die enge Verbindung zwischen der „Devotl“ und dem Grafen stärker in Erscheinung tritt. Jedemfalls war Claudius der Organisator und Graf von der Schulenburg der Gebeher.

Das Bundesarbeitsgericht wies die Klage der Angehörigen, die um rund 40000 RM. frag, ab. Die Klage ist auf seinen Fall begründet. Wenn in der Verfügungsbefugnis nicht gezeichnet worden sei, daß der Graf der Arbeitgeber sei, so könnte man auf solche Gegengründe nichts geben, zumal es ganz bezweifelbar worden seien. Die KlägerInnen Angehörigen der „Devotl“ gewesen. Die Gegengründe seien ja auch schließlich nur darauf hinausgegangen, die Angehörigen für die Sache zu begeistern. Zu einem Gesellschaftsvertrag siehe die Grundzüge. Auch von einem Gesamtverzicht könnte hier keine Rede sein.

**Kreis Liebenwerda**  
Die Arbeiterlosen für ging vom 3. bis 11. März von 1909, den Beschäftigten der unterirdischen Erwerbslosigkeit, um 2652 zurück. Am 30. April betrug die Zahl der Arbeitslosen 2560 (3055 männliche und 202 weibliche), was einer Gesamtzunahme von etwa 66 Prozent entspricht. Arbeitslosenvermittlung wurde am 20. April an 2008 Personen gestellt. Hieron entfielen auf den Kreis Zargau 974 (davon Stadt Zargau 100) und auf den Kreis Schweinitz 453.

**Falkenberg, Prof. Dr. Kerschbaum.** Der hiesige sozialdemokratische Ortsverein leidet die Beschäftigten Raiffeiser gemeinsam mit dem Ortsausschuss der freien Gewerkschaften. Geplant ist eine Arbeiterzeitung um 700 Uhr im Gesellschaftsraum unter Mitwirkung des „Gemeinwohl“, „Gemeinwohl“, der hiesigen Musikschule und eines Leipziger Arbeitervereins. Die hiesige hiesige Landvolksgewerkschafter Müller (Halle).

Das Interesse des Grafen behand nach den Ausführungen des Reichsanwalts der betrogenen Angehörigen darin, daß er durch die Förderung der „Devotl“ seine politischen (nationalistischen) Ideen verwirklichen wollte, wofür sich eine Menge von Deutschen erbringen ließen. In einem Briefe an einen Generalmajor v. J. u. n. schrieb der Graf, daß er mit dem Geschäftsführer Claudius sehr erzieht, um seine Pläne zu verwirklichen. In einem Briefe vom August 1907 teilte Claudius dem Grafen mit, daß er die Verantwortung in der Disposition nur mit ihm gemeinsam übernehme, wodurch die enge Verbindung zwischen der „Devotl“ und dem Grafen stärker in Erscheinung tritt. Jedemfalls war Claudius der Organisator und Graf von der Schulenburg der Gebeher.

Das Bundesarbeitsgericht wies die Klage der Angehörigen, die um rund 40000 RM. frag, ab. Die Klage ist auf seinen Fall begründet. Wenn in der Verfügungsbefugnis nicht gezeichnet worden sei, daß der Graf der Arbeitgeber sei, so könnte man auf solche Gegengründe nichts geben, zumal es ganz bezweifelbar worden seien. Die KlägerInnen Angehörigen der „Devotl“ gewesen. Die Gegengründe seien ja auch schließlich nur darauf hinausgegangen, die Angehörigen für die Sache zu begeistern. Zu einem Gesellschaftsvertrag siehe die Grundzüge. Auch von einem Gesamtverzicht könnte hier keine Rede sein.

Da der Beitrag außerordentlich niedrig sein wird, so soll die diesjährige Walfahrt ein Höhepunkt im wahren Sinne werden. Dazu ist aber notwendig, daß jeder Arbeiter in unserem Orte ein Kämpfer sein darf, der nicht nur mit großen Worten, sondern auch durch die Tat beweist, daß der Aufruf der Arbeiterschaft ihm erste Pflicht und Lebensbedingung ist.



VIER PENNIG 4 Postillon von Luban die neue 4 Pfg. Zigarette

# Wom Büchermarkt.

**Erich Gottgetreu:**  
**„Haben Sie gelesen, daß ...“**  
 Erschienen im Dietz-Verlag, Berlin 1929. Ge-  
 bunden. 96 Seiten. 2,80 Mk.

Erich Gottgetreu erzählt uns allerhand inter-  
 essante Neuigkeiten aus verschiedenen Ländern der  
 Erde. Und wie er erzählt! Er hat ja diese Ge-  
 biete durchstreift und führt sie überall zu Hause.  
 Wir leben und erleben mit ihm, freuen uns über  
 alles Schöne und Feinere, das ihm begegnet ist  
 und von dem er in lebhafter, witzig-ironischer  
 Weise berichtet. Aber das Frohe, Erhebende  
 wird so oft vom Schmerzlichen, von der Gram-  
 sanftigkeit und dem Gemeinen gegenüber allem  
 Lebendigen, das überall auf der Erde zu finden ist,  
 erdrückt. Der Verfasser, der mit Tränen, aufwe-  
 samen Augen beobachtet, erschüttert uns, klagt  
 an und rüttelt auf. Was wissen die Wenigsten  
 auch davon, und wenn sie wissen, mit welcher  
 grauenschauernden Beschäftigung gehen sie über-  
 haupt zu Werke, daß in London — trotz  
 schwebender Währungs — alljährlich fünfzigtausend  
 mit buntem Feuerwerk verpackt werden  
 (natürlich nur in Spielzeugform, ganz ungehe-  
 rlichen Einnahme) — das Volk will doch auch mal ein  
 „Schauspiel“ haben! — daß in Warschau noch  
 immer französische Soldaten nach Kugeln zur  
 Zubereitung der „Kultur“ verurteilt werden und daß  
 endlich „Heime“ bestehen, in denen jene Lebewesen  
 leben, jene Lebewesen der letzten großen Völ-  
 kerkämpfe, die wieder leben noch sterben können,  
 Künstlinge gefunden haben! —

Gottgetreu beschließt das Buch mit einem  
 für uns wegweisenden Erlebnis. Er läßt uns  
 einen Blick in die erste orientalische Kinderrepu-  
 blik — nach Palästina — tun. Eine jüdische  
 Erziehung mit praktischem, sozialistischem Gemein-  
 schaftssinn erzieht vor unseren Augen — und läßt  
 uns froh antworten. Ja, so wird es erst in allen  
 Ländern sein!

Es war ein guter Gedanke, gerade damit die  
 wertvollen Reportagen zu beenden. L.

**Jack London: „Eisweib.“** 111 Novellen.  
 Universitäts-Verlag Berlin, Volkswirtschaftliche  
 für die Mitglieder der Bismarck-Gilde in Ber-  
 berg, Berlin SW. 61, Dreifundstraße 5.  
 Preis in Seinen 3 Mk.

Die Novellen spielen in Alaska und ihre Wo-  
 rter sind der Zeit des russisch-amerikanischen  
 die Goldhaken des Landes entnommen. Dort an  
 den Ufern des Yukon und in den Bezirken des  
 ewigen Schnees und Eises der Seewälder stellt  
 London die Menschen hart gegeneinander. Alle  
 zivilisatorische Klänge sind ihnen geflossen, für  
 Wästen ist kein Raum, an die Stelle Gottes tritt  
 die Solidarität. Der Kampf der Geschlechter um  
 einander sprengt jegliches Maß unserer verbor-  
 denen Vorstellungswelt. Rein und groß ist der  
 Atem, der durch dieses ganz vom Selbstver-  
 suchstrieb und vom Einsteigen des einzelnen für  
 die mit ihm Verbundenen erfüllte Leben geht.  
 Bei Jack London wird klar, daß die Herkunft vom  
 Tier keine Schande ist und daß es nicht so sehr  
 gilt, den „alten Adam“ zu töten, als den neuen  
 zu verschmerzen. Sch.

**„Das lustige Buch des Bücherkreises.“** Er-  
 scheinen im „Bücherkreis“ unter Verant-  
 wortung Dr. Karl Schröders. 222 Seiten.  
 In Seinen gebunden 2,60 Mk.

Dieses schmucke, in Seinen gebundene Buch  
 enthält eine reiche Sammlung zeitgemäßer So-  
 zialen und Grotzen aus den Federn bekannter  
 Schriftsteller. Arabis Amertschens, Karl Ettlinger,  
 Erich Kuttner, Peter Bauer, Roba Roba, Kling,  
 das sind so einige der bekanntesten Namen, die  
 vertreten sind. Es ist nicht das übliche Büchlein  
 des Bourgeois, das der Bücherkreis hier heraus-  
 gegeben hat, das man lieb und nach kurzer Zeit  
 gelangweilt wegliegt und auf den Buchhändler,  
 Verleger, Drucker und „Komponisten“ schimpft.  
 Es ist vielmehr eine Sammlung von klaffigen  
 Satiren und Grotzen für den proletarischen  
 Leser, bei jeder Gelegenheit zu verwenden — mit  
 gutem Erfolg. In einem ausgedehnten zum Buch  
 passenden Vorwort schildert der Herausgeber dann  
 noch die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten  
 des Buches — vom Unterlegen des macedonischen  
 Nixes über Artikel 133 der Reichsverfassung bis  
 zum Gegenstand der Zerstörung. W. K.

**„Aufgaben des Konrad Ferdinand Meyers  
 und Theodor Fontanes Berlin im Verlag  
 Heise und Beder, Leipzig C 1,  
 Hofplatzstraße 21.“**

Die beiden von uns liegenden Einzeltome in  
 Seinen zum Preise von je 2,85 Mk. lassen er-  
 kennen, daß die von dem bekannten Leipziger Ver-  
 lag herausgegebenen Gesamtausgaben gut und preis-  
 wert sind. Die Aufzählung ist dadurch bequem  
 gemacht, daß jeder Band einzeln bezogen werden  
 kann. X.

## Die proletarische Frau und ihre Erziehungsaufgabe

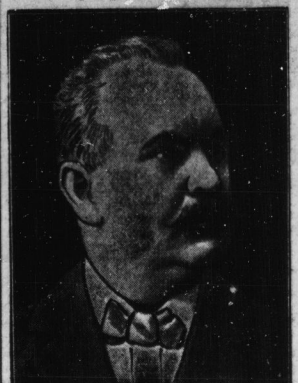
Von Henny Schumacher, mit einem Vorwort von Marie  
 Juchacz. Erschienen im J. H. W. Dietz-Verlag, Berlin, bro-  
 schiert 60 Seiten

Unter den kapitalistischen Verhältnissen unserer  
 Zeit und ihren trüben sozial-politischen Beglei-  
 tungen leidet wohl besonders stark auch das  
 proletarische Kind. Schon frühzeitig empfindet  
 es Not und Elend am eigenen Körper. Da ist die  
 lichtlose, enge, ungesunde Mietskammer, die  
 keine Kinderwünsche und -hoffnungen nie erfüllt.  
 Die erwerbstätige Mutter kann sich seiner wenig  
 annehmen, allein in liebloser, kalter Umgebung  
 wächst es auf und ist so allen möglichen körper-  
 lichen und seelischen Gefahren aus-  
 gesetzt. Nicht selten greift der Hungertod des Ra-  
 piditäts auch nach ihm und gibt es in seinen  
 nächstbesten Wirtschaftsprüfung.

Henny Schumacher schreibt in klarer,  
 eindringlicher, aufmittelbarer Sprache über diese  
 allen bekannten Leiden das an die Welt ge-  
 richtete und gibt so einen guten psychologischen Über-  
 blick über Leben und Daseinsbedingungen des  
 Proletariats. Die Familie, deren Bande der  
 Kapitalismus vielfach auseinanderreißt, ist heute  
 nicht mehr in der Lage, die Erziehung eines  
 Kindes allein zu übernehmen. Mehr und mehr  
 wird der Gesellschaft in Form der Gemein-  
 schaftserziehung eine besondere Aufgabe  
 angewiesen. Dieser Gemeinschaftserziehung  
 der Frau zu obliegt, ist unfer aller Arbeit und Ziel,  
 insbesondere auch das der proletarischen Frau  
 und Mutter. Darum sollten alle diejenigen, die  
 aus ihren Kindern bewachte, überzeugte So-  
 zialisten und aufrechte, tüchtige Menschen machen  
 wollen, bei der Vermittlung der weiblichen  
 Schule als Elternbeiräte mitwirken oder  
 in der Arbeiterwohlfahrt und bei den  
 sozialistischen Kinderfreizeitanstalten eine  
 fruchtbringende Betätigung suchen.

Die Ausführungen Henny Schumachers sind in  
 schlichter, überzeugender Form gehalten und sollten  
 deshalb und dann vor allem auch wegen der un-  
 geheuren Wichtigkeit dieses Problems von zeit-  
 lichen Menschen gelesen werden.  
 Öffentlich findet diese keine Broschüre  
 schnellen und breiten Eingang in die Massen der  
 arbeitenden Bevölkerung. L.

### Abgeordneter Zimm



Vorsitzender der sozialdemokratischen Fraktion im  
 Bayerischen Landtag und früher bayerischer Justiz-  
 minister, hat sich als erfolgreicher Wählerminister ein-  
 geführt. Zimm forderte unter dem Pseudonym Hans  
 Broban eine Komödie „Der kriminalistische Dieb“,  
 die in München aufgeführt wurde.

**Dr. Wolf-Friedland:** „Die Frau von fünf-  
 zig Jahren und ihre richtige Lebensführung.“ Dietz-  
 Schwanitz-Verlag, Wien VI (Marxistischertraktat 11)  
 gibt eine kleine Broschüre heraus: „Die Frau  
 und Mutter“ heraus, in der auch Dr. Wolf-  
 Friedland mit der obengenannten Schrift zu Wort  
 kommt.

Dieses Büchlein, das nur 28 Seiten umfasst  
 (Preis 0,80 Mk.) ist in einer klaren, jedermann  
 verständlichen Form geschrieben. Es gibt uns  
 einen kurzen Überblick über die Gefahren, denen  
 die Frau im sogenannten Berufsleben ausgesetzt  
 ist, wenn sie irgendwelche fremden Anfor-  
 derungen an ihrem Körper während dieser Zeit  
 nicht beachtet, aber gar vernachlässigt.

Die Frau von fünfzig Jahren, die noch längt  
 nicht alt ist, sollte praktische und zweckmäßige  
 Körperpflege (besonders Bänder und Schürzen)  
 betreiben, um lebensfroh, gesund und geistig  
 gesund zu bleiben.

Diese Forderung der Verfasserin können wir  
 nur unterstützen und dem Büchlein besondere  
 unter den arbeitenden Frauen weiteste Verbrei-  
 tung wünschen. L.

**Dr. Floeride: Tierwater Drem.** Stuttgart. —  
 Franck-Verlag. Broschüre 1,25 Mk.

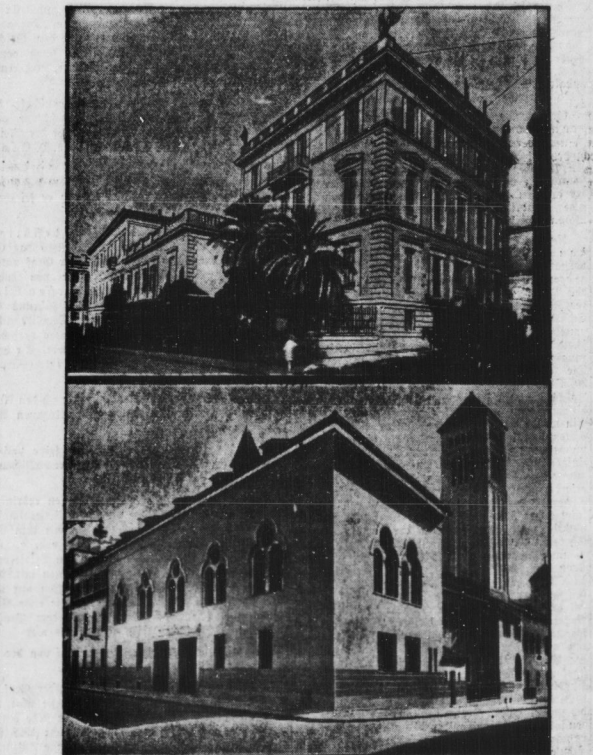
Raum ein anderer als Floeride kann in  
 knappen Rahmen dem Tierwater Drem so gerecht  
 werden, als es in dieser Kosmosbeilage geschieht.  
 Gedacht ist das Werk als Gedächtnisgabe zur  
 hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von  
 Drem. In der Tat ist ein so schickliches und warm-  
 herziges Buch jedem sonstigen Denkmal weit über-  
 legen. Darum möge es in fernste Winkel, auch in  
 das schicklichste Arbeiterhaus wandern. Nicht so sehr  
 Menschenlicher wegen als der Form halber, ist  
 der ein um Kulturwerte verdienender Volksgenosse  
 geehrt wird, denn der Arbeitsmann ist oft allzu  
 leicht geneigt, solche Werte zu unterschätzen. Da-  
 halb sollte er nicht nur über Drem lesen, sondern  
 ihn selbst. Manche Worte im Kampf um eine  
 schickliche Gesellschaft liefert seine Zierden.  
 So führt Floeride eine Szene aus seinen Vor-  
 lesungsabhandlungen an, die sich mit dem gesell-  
 schaftlichen Leben des All, einer dort lebenden  
 Vogelart, beschäftigt. Ihre feinsinnige Darstellung  
 allein sollte genügen, uns alle zu bewundern  
 Freunden Alfred Edmund Drem's zu gewinnen.  
 Hg.

**Hoflich: Seelbesübungen an Berufsleuten.**  
 Leipzig — Quelle und Nepper. Kartonierte  
 1,80 Mk.

**Hankes: Das Turnen in den Landesküsten.**  
 Coblenz. Kartonierte 2,20 Mk.

Die Bücherei für Seelbesübungen des bekannten  
 Quelle u. Nepper-Verlags ist um zwei wertvolle  
 Arbeiten reicher. Namentlich verdient das zuerst  
 genannte wegen seiner Art, sich mit der un-  
 strittigen Frage der Seelbesübungen an Berufs-  
 leuten auseinanderzusetzen, weitestgehende Be-  
 achtung. Das um so mehr, als die gesamte Be-  
 deutung für die Zukunft ausgereift im Begriff ist,  
 als man in vielen Kreisen das Wort haben will.  
 Damit soll nicht gesagt sein, daß das andere Buch  
 zum Turnen in der Landesküste weniger Wert hat.  
 Vielmehr ist es etwas so schickliches der Lektüre  
 gegenüber, daß die Leserpflege in den Landesküsten  
 im System der einflussreichen Schule, besonders an  
 den heute gar nicht so seltenen (sogar befehligen,  
 weniger methodische als Objektmangel fort. Jeder  
 einzelne Jahrgang ist mit nur wenig Kindern  
 vertreten, eine so weitgehende Zusammenfassung  
 fördert aber an rein literarischen Differenzen der  
 Jahrestklassen. Immerhin gibt das Buch eine  
 hülfreiche wertvoller Anregungen, die keine Be-  
 achtung an den Schulen sehr empfohlen läßt. Hg.

## Das Deutsche Archäologische Institut



in Berlin konnte die Feier seines 100jährigen Bestehens begehen. Das Institut ist die älteste  
 Anstalt zur Förderung der Altertumsstudien und Altertumsforschungen. Sein Institut in Bonn  
 (unteres Bild) im Jahre 1829 durch Dunsen gegründet und 1874 in eine deutsche Reichsanstalt  
 umgewandelt mit dem Sitz in Berlin und einer Zweiganstalt in Athen (oberes Bild).

**„Punkte am Tischhammer.“** Von Emil Gistel.  
 Soeben ist der zweite Band der Reihe der Ar-  
 beiterbedingungen im Internationalen Ar-  
 beiter-Verlag Berlin erschienen. Dieser  
 zweite Band enthält eine Reihe Gedichte von E. Gistel,  
 dem jungen Fabrikarbeiter und Dichter,  
 der Arbeiter in den Betrieben, der  
 „Frühdling“ in der Welt, das sind die Inhalte  
 seiner Gedichte. Eine scharfe Kritik der Gesellschaft  
 klingt aus jenen Gedichten, unter denen besonders  
 das eine „Das Gesicht mal später freier“ hervor-  
 ragt. W. K.

**„Rechtswörter für den Alltag.“** Von Emil  
 Gistel, Rechtsanwältin Dr. jur. Bessel und Studien-  
 rätin Elise Gander. Verlag: Julius  
 Klinkhardt, Leipzig. 74 Seiten, Preis  
 1 Mk.  
 Rechtswörter und schließlich ist dieses keine Zeit-  
 und doch so bedeutungsvoll. Die vielen Gefahren,  
 die jedem Menschen durch das Recht der Paragra-  
 phen drohen, sind hier so eingehend und weis-  
 send dargestellt, daß man durch unangenehme  
 Besprechungen unbedeutend sparen kann, wenn  
 diese keine juristische Studien hinter einem  
 liegt. Vor allem sollte man der Jugend einen  
 solchen Begleiter in die Hand drücken. —a.







Was soll aus solchen Kindern werden?

# Gottvater, Gottsohn, der Heilige Geist in der Bekenntnisschule

## „Wer schreibt recht schön, damit sich Maria freut?“

Wird sich gegen die Einbeziehung der Landarbeitern in die Schwangerenfürsorge aus. Zugleich wurde mit großer Mehrheit zum erstmaligen Einbürgerung der Reichstagsangehörigen angenommen, die Regierung möge einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den der Schwangeren- und Wöchnerinnenfürsorge auch für die Landarbeitern und Hausgehilfen ein geregelt wird.

Einen kurzen oppositionellen Vorstoß gab es bei der Vorlage, die der Reichsregierung eine höhere Anleiheermächtigung geben will. Deutsch-nationale, Nationalsozialisten und Kommunisten vereinigten sich, die sofortige Annahme dieses Antrages zu verhindern. Er wird infolgedessen erst am Donnerstagvormittag erst im Hauptauschuß beraten werden, schon nachmittags aber dem Reichstagsplenum zugehen. — Nächste Sitzung Donnerstag 8 Uhr.

### Hadou, nichts als Hadou.

Berlin, 25. April. (Radiomeldung.)

Die Berliner Kommunisten zeigen sich am Mittwochabend wieder einmal in ihrer gewohnten Mitte. Im Zentrum der Stadt infanterien für an den vertriebenen Stellen zahlreiche Tugenden, so daß die Polizei wiederholt eingreifen mußte. Die protestantischen Anstellungen zu trennen und die Anstellungen zu trennen. Die Anstellungen zu trennen. Die Anstellungen zu trennen.

### Kommunistische Freiheit.

Hamburg, 25. April. (G. Draßh.)

In der Hamburger Bürgerchaft verlas der Präsident am Mittwoch ein von dem Kommunisten J. Zimmer unterzeichnetes Schreiben, aus dem sich gegen Kandidatenniederlegung ergibt. Dieser Schritt dürfte nicht freiwillig erfolgt sein. Ein anderes von dem Kommunisten Hildebrandt unterzeichnetes Schreiben kündigte auch dessen Kandidatenniederlegung an. In einem handgeschrieben aufgesetzten Schreiben teilte Hildebrandt jedoch mit, daß diese Kandidatenniederlegung nicht von ihm ausgehe und er jenes Schriftstück nicht anerkenne. Seine Unterschrift unter das vorliegende Dokument sei feierlich — ähnlich wie bei Zimmer — unter folgenden Voraussetzungen erteilt worden. Er lege sein Mandat nicht nieder.

### Vor der Verabschiedung der Gewerbesteuer.

#### Trotz Obstruktion der Deutschnationalen.

Die zweite Lesung der Gewerbesteuer wurde am Mittwoch im Reichstag trotz der Obstruktion der Deutschnationalen beendet. Die dritte Lesung ist für Donnerstag in Aussicht genommen. Am Donnerstag und Freitag sind die Anträge zum Finanz- und Schulhaushalt zu erwarten. Dann wird die zweite Lesung des Budgets abgeschlossen.

### Wieder 200000 Arbeitslose weniger

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtwoche vom 15. bis 21. April wiederum um rund 200 000 zurückgegangen. Seit dem Anfang des Jahres hat der Arbeitsmarkt in den letzten vier Wochen die Hälfte von einer Million untertätige Arbeitslose aufzunehmen.

Wannem in Weimar. Dieser hat einen eigenen Stil; wenn er eingeleitet wird, dann gehört er in die klassische Richtung. Als Vater von Wilhelm des Kaiserlichen Alters hat er sich einen unterirdischen Namen geschaffen.

### Klavierabend

#### Telemague Lambrino.

Telemague Lambrino ist jetzt mit seiner Kunst ein gern gesehener Gast. Sein geistiges Programm umfaßt Werke von Beethoven, Chopin und Liszt, durchwegs eine Spielweise, die nur ein Virtueller bewerkstelligen kann.

Der Vortrag der Beethoven-Sonate E war meisterhaft, nicht nur durch richtige Auffassung und vollständige Darlegung aller technischen Dinge, die sich bei diesem Künstler — wenn auch sonst nicht immer — von selbst verstehen, sondern durch das Geheimnis einer eigenständigen Befassung, die sich im schönsten Sinne nachvollziehen läßt. Seine Impassionalität im Vortrag zeigte Beethoven'sche Kraft und Selbstgefühl.

### Förderung der Volkstheaterbewegung.

Die alljährlich, wurden auch in den Etat für 1930 der Provinzialverwaltung Mittel zur Förderung der Volkstheaterbewegung zur Verfügung gestellt. Die bereitgestellten 15 000 000 M. wurden in der letzten Sitzung des Provinzialausschusses in den Verband der deutschen Volkstheatervereine in Halle und dem Bühnenverband paritätisch verteilt; außerdem wurde dem Mitteldeutschen Landestheater in Halle ein kleiner Betrag überlassen.

In welchem Geist die Erziehung an manchen Bekenntnisschulen erfolgt, beweist ein in Würzburg erschienenen Buch mit dem Titel „Das erste Schuljahr in der katholischen Bekenntnisschule“. Wir geben daraus einige Kostproben:

„Im Himmel sind Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Wir wollen für Gott Vater einen Stuhl und für Gott Sohn und für Gott Heiligen Geist viele Stühle drausuchen. Auf jeden Stuhl ein Kreuzchen für Gott Vater, für Gott Sohn und für Gott Heiligen Geist! Zeichnen: Das Kreuz Gottes. Die zehn Finger, die Gott der Eva gab.“ Wir schreiben: der Engel des Herrn, aber ich schenke, daß sich Maria darüber freuen kann.“

### Kandidatur Mittelsberger ebenfalls gelichtet.

#### Der Landbund gegen den Bundeskanzler-Kandidaten.

Wien, 25. April. (G. Draßh.)

Der Landbund teilte am Mittwoch das gemeinsame Verhandlungen mit den anderen bisherigen Regierungsparteien mit, daß er sich an einer Regierung unter der Führung des Professors Mittelsberger als Bundeskanzler nicht beteiligen werde. Mittelsberger sei, wie sich aus den Verhandlungen mit ihm ergeben habe, nicht für das Amt des Bundeskanzlers geeignet.

In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Wiltson des Professors Mittelsberger damit erledigt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Christlichsozialen jetzt versuchen werden, unter Führung von Dr. Ramek ein Wiltsonsfabrizat zu bilden. Eine Entscheidung darüber dürfte jedoch erst heute fallen.

### Rehabilitiert.

In Pola waren im Februar 1921 der Metzger Gerhard Gypfel und der Fabrikarbeiter Petrus Föges wegen gemeinschaftlichen Diebstahls von Raub- und Straftatensachen zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Angeklagten hatten immer hartnäckig bestritten, die Täter zu sein. Inzwischen stellte sich heraus, daß das Gericht ein falsches Geständnis auf einen tragwichtigen Angeklagten gelehrt hatte. Die richtigen Täter sind vor kurzem verurteilt worden. Am Mittwoch fand vor dem Pölnener Schöffengericht das Rehabilitationsverfahren für Gypfel und Föges statt. Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung. Das Gericht entschied demgemäß. Er wird ausdrücklich darauf hin, daß die Inhaftierung der beiden einwandfrei erweisen ist.

### Seppell über Spanien.

Das Schiff „Graaf Seppell“, das gestern vormittag die Genuafahrt von Rotterdam, Belgien nach Sevilla, fuhr, wurde am 23. April um 2.30 Uhr die Stadt Sevilla an. Später wurde die Meerenge von Gibraltar und Tanger überflogen. Der Kurs ging dann auf Malaga.

Am Abend des 24. April (Mittw.) im warmen Licht der sinkenden Sonne geht die Fahrt an der bei solcher Beleuchtung phantastisch schönen Südküste Spaniens entlang. Um 6.30 Uhr vor Malaga passiert und um 8 Uhr überfliegen wir die Meerenge von Gibraltar. Die Berge der Sierra Nevada leuchten im Abendrot im schönsten Abendrot. Der Sonnenlauf über die Küste des Mittelmeeres ist ein herrliches Schauspiel. Es herrscht schoner Bewölkung bei 19 Grad Wärme.

### Seppell über Tanger.

London, 25. April. (Mittw.)

„Times“ berichtet nach folgende Einzelheiten über den Besuch des Seppell in Tanger: Es herrschte wunderbares Wetter, als gestern nachmittags gegen 5 Uhr das deutsche Lustschiff über der Stadt erschien. Da es in geringer Höhe fuhr und einige Zeit über der Stadt verweilte, konnte es von allen ausgebreitet gesehen werden. Für die Menge der eingeborenen Bevölkerung war das Lustschiff eine Enantion, die sie erstrahlte. Man erzählt aber auch, daß viele ältere Eingeborene ihren Kindern die Hand drückten und ihnen sagten, daß sie sich in Regionen begeben, die Gott vorbehalten sind.“

Der Reichsausschuß der Reichsbank für Donnerstagvormittag einberufen worden. Es bedeutet nach Lage der Dinge die Diskontierung.

Ein Mietsenkelstrafe. In New York wurden bei den nachgehenden Höchsten Rufen zur Erfüllung eines 75jährigen Getraidevertrages. Das Getraide soll 808 Meter hoch werden und 15 Millionen Dollar kosten.

Ein Aufwender zum Tode verurteilt. Vom Schwurgericht Wies wurde der Radfahrer Fritz Simon aus München wegen Stahls und einem Fritz in Jülich und wegen Mordes zum Tode verurteilt. Das Verbrechen wurde vom Angeklagten im Oktober 1928 an dem sechs-jährigen Tochter eines Arbeiters in Würzburg begangen.

### Die neue Seilschwebbahn



Bei Gemäßig-Partenfischen wurde jetzt fertiggestellt. Die Bahn hat eine Seillänge von 2800 Meter und überwindet einen Höhenunterschied von 1100 Meter.

### Mord, nicht Totschlag.

Birchberg, 25. April. (Radiomeldung.)

Die Voruntersuchung gegen den Grafen Christian von Stolberg ist von dem Untersuchungsrichter inzwischen eröffnet worden. Die Kautel nicht auf Zuchthaus, sondern auf Mord.

### Neue eines Defraudanten.

Wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung wurde der frühere Berliner Subassistent Brander vom Schöffengericht Berlin-Witte zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der als nicht planmäßiger Beamter in der Steuerabteilung des Berliner Magistrats tätig war, hatte insgesamt 3400 Mark unterschlagen. Er war dann nach Berlin geflohen, wo er als Keller-Beschäftigter land. Aus Neuse leitete er in die Heimat zurück. Auch hatte er gehört, daß andere Beamte verhaftet worden waren. Für schnelleren Erledigung seines Angelegenheiten in Berlin hatte er auf den Schöffengericht die Höhe der Unterschlagung mit 19 000 M. angegeben.

### Paris wird sittlich

In Paris ereigte der allzu kurze Nord einer Dame das Mißfallen weiblicher Passanten. Die Dame wurde durch die Polizei verhaftet. In der Erregung darüber wollte sie sich auf den Kopf schlagen durch Schlägen einiger Pariserinnen töten. Sie konnte jedoch daran gehindert werden.

Die Dauerfliegerin. In New York flog ein fleischhühneriges Fräulein Elmer Smith mit einem Flugzeug vom Roosevelt-Feld auf. Die junge Fliegerin will den Dauerflugverkehr für Frauen schlagen.

## Anlage am offenen Grab

Berlin, 25. April. (Privattelegr.)

Gestern nachmittags kam es auf dem Friedhof in Reichensee bei der Beerdigung des 16-jährigen V. m. a. r. d. S. u. l. zu den einzigen Tagen seiner Leben durch Selbstmord. Ein Ende gemacht hatte, zu heftigen Zusammenstößen. Das Mädchen war vor einigen Tagen aus der Wohnung seiner Pflegemutter in den dritten Stock auf die Straße gesprungen. Als der Leichnam ins Grab gesenkt worden war und der Wärter in seiner Grabrede sagte, daß die Schuld an diesem Leben immer ihrem Leben ein Ende gemacht

hätte, unterzuckern sich die Bewohner des Hauses und der Nachbarchaft und erklärten, das Mädchen sei durch bauernde Mißhandlungen und durch die Behandlung durch seine Pflegemutter zum Selbstmord getrieben worden.

Sie sich der Pflegemutter des Mädchens gegen die Beschuldigungen wehren wollte, kam es zu einer schweren Prügelei, die erst durch Eingreifen der Polizei beendet werden konnte.

### Leichtfertiger Fabrikant.

Der Fabrikant Max Gehler in Berlin hatte in seiner Fabrikfabrik Haare verarbeitet lassen, die aus China eingeführt waren. Diese Haare, die er von einem bekannten Qualitätsfabrikanten in Nürnberg kaufte, waren nicht desinfiziert. Auf seiner Arbeiter infizierten sich mit Milzbrandbazillen. An den Folgen starben vier Arbeiter.

Das Schöffengericht Berlin hatte Gehler wegen fahrlässiger Tötung und Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Verurteilung des Angeklagten hin wurde er vom Landgericht Ansbach freigesprochen. Wegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt beim Reichsgericht Revision ein. Dieses hat das freisprechende Urteil auf und verurteilt die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Verurteilung zurück.

Die imperiale Staatsanwaltschaft. Das Schöffengericht Berlin-Witte hatte den Schriftsteller Kurt Haas und die Feldener Goltz und Schlichter von der Anklage der Verurteilung und Verurteilung unfähiger Väter freigesprochen. Es handelte sich dabei um einen illegalen Arbeiterbogen und eine Szene zwischen Filmklub und Filmdeber. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft auch gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

### Die Sparfennige geraubt.

Bei einem Stützigen Mann in Berlin-Friedenau ergab sich, angeblich im Auftrag der Stützigen Sparfennige, ein junger Mann. Er gab an, aus dem Sparfennigen des Geistes festhalten zu wollen, welche Summe zur Unterstützung zur Verfügung bereitgestellt werden. In einem Wäschelkasten ludte der alte Mann zusammen mit dem Fremden nach dem Haus. Es blieb aber unausgenutzt, da der Fremde es sich bereits angeeignet hatte. Nachher wurde der Bekannte bemerkt. Die Sparfennige des Geistes wurde sich nach zur Rufe, wo man ihr jedoch mittelste, daß der Mann 900 M. abgehoben hatte.

Die Postensperre in England nimmt an Umfang zu. Am Mittwoch wurden allein in London wiederum 22 Postenträger festgehalten, so daß deren Zahl nunmehr auf 277 gestiegen ist.

Wahlkampf eines Kindes. Vom Schöffengericht Berlin-Tempelhof wurde ein Schindler Georg Ros wegen Kindesmißhandlung zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Der Angeklagte hatte sein dreijähriges Kind jeden Tag geschlagen. Das Kind hatte — wie die Polizei feststellte — Flecken und Beulen auf dem ganzen Körper.

# „Eine Übererraschung“

von der ganz Merseburg u.  
Umgegend sprechen wird

Vor einem Jahr hat „Conitzer“ eröffnet / Das große  
moderne Kaufhaus mit der großen Auswahl und den  
billigen Preisen für gute Qualitätswaren wurde das  
Ziel Tausender Käufer / In Erinnerung hieran bereitet  
die Firma eine Überraschung für Sie vor und gewährt:

Von  
heute ab  
bis Pfingsten auf  
sämtliche Waren  
trotz der teilweise  
bedeutend herab-  
gesetzten Preise

20  
%

zwanzig Prozent

Rabatt

Nur Barverkauf!

Umtausch  
ausgeschlossen

Auch die letzten Frühjahrs-Neuheiten  
so unglaublich billig

**Das ist eine Sensation**

Der Vorbereitungen wegen bleibt unser Geschäft am  
Freitag bis nachm. 4 Uhr für den Verkauf geschlossen

**BEGINN: Freitag nachm. 4 Uhr**

**Conitzer** **MERSEBURG**  
WEISSENFELSERSTR. 2

